

Liechtensteiner Volksblatt

Adresse: Feldkircher Strasse 5, 9494 Schaan · Telefon (075) 232 42 42 · Fax Redaktion (075) 232 29 12 · Fax Inserate (075) 232 95 46 · Amtliches Publikationsorgan · 80 Rp.

AKTUELL

Truppen in Chobi

(spk) Georgische Regierungstruppen sind am Dienstag nach eigenen Angaben in die westgeorgische Stadt Chobi eingerückt, die von Rebellen des Ex-Präsidenten Swiad Gamsachurdi gehalten wird. Das meldete die russische Nachrichtenagentur Interfax unter Berufung auf die Pressestelle von Staatschef Eduard Schewardnadse. Nach den Angaben lieferten sich Regierungstruppen und Rebellen heftige Strassenkämpfe. Chobi liegt etwa 25 Kilometer vor Sugdidi, der letzten Hochburg Gamsachurdis.

Kollek - Niederlage

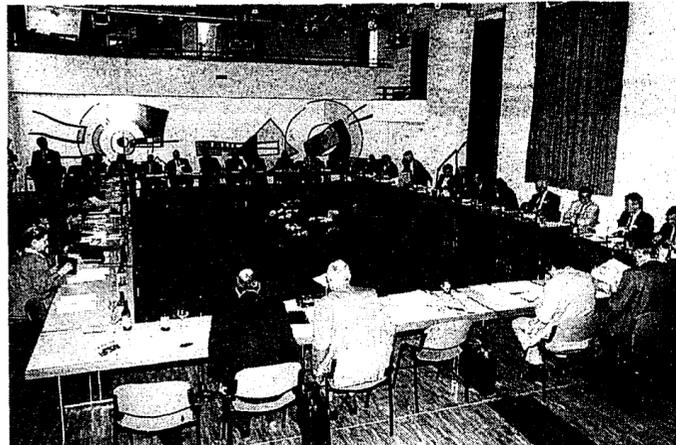
Jerusalem (AP) Der für eine veröhnliche Haltung gegenüber den Palästinensern einsetzende Jerusalemer Bürgermeister Teddy Kollek hat bei den israelischen Kommunalwahlen am Dienstag offenbar eine Niederlage erlitten. Wähler nachfragen des Fernsehens zufolge erhielt der konservative Herausforderer Ehud Olmert etwa 55 Prozent der Stimmen, während Kollek nur auf 41 Prozent kam. Die Wahl wurde von der regierenden Arbeiterpartei als Referendum über das Autonomieabkommen mit der Palästinensischen Befreiungsorganisation (PLO) gewertet.

UNO warnt vor Krieg

In Somalia droht nach Ansicht der UNO der Ausbruch eines neuen Bürgerkriegs von weitaus grösseren Ausmassen als der Konflikt vor Beginn der UNO-Mission. Der Sonderbeauftragte von UNO-Generalsekretär Butros Ghali, James Jonah, sagte am Dienstag in einem Interview mit dem britischen Rundfunksender BBC, die somalischen Kriegsmilizen rüsteten wieder auf.

Neue Partner der EFTA aus den jungen Demokratien Osteuropas

Gestern wurde eine Tagung des Gemischten Ausschusses EFTA-Slowenien in Schaan eröffnet - Interesse an verstärkter Zusammenarbeit



Im Rathausaal in Schaan wurde gestern vormittag eine Tagung des Gemischten Ausschusses EFTA-Slowenien eröffnet. Ziel der Tagung ist es, die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen der Freihandelszone und dem jungen Staaten zu verstärken. (Bilder: Brigitt Ritsch)



Die Teilnehmer aus den sieben EFTA-Staaten und Slowenien, die während zwei Tagen in Schaan über eine verstärkte Zusammenarbeit beraten, wurden am Dienstag abend auf Schloss Vaduz von Fürst Hans-Adam II. empfangen. Prominentester Gast aus Slowenien war Aussenminister Lojze Peterle.

(G. M.) - Der Aussenminister Sloweniens, Lojze Peterle, und der Wirtschaftsminister Liechtensteins, Dr. Michael Ritter, eröffneten gestern eine Tagung des Gemischten Ausschusses EFTA-Slowenien im Rathausaal in Schaan. Der Ausschuss, der aus hohen Beamten Sloweniens und aller sieben EFTA-Staaten besteht, wird sich während zwei Tagen mit dem weiteren Ausbau der Beziehungen des jungen Staates mit der Freihandelszone befassen.

Die EFTA beschäftigte sich in den vergangenen zwei Jahren nicht nur mit dem EWR-Abkommen, sondern intensivierte auch die Beziehungen zu den jungen Demokratien in Mittel- und Osteuropa.

Bereits sind mit einigen dieser neuen Länder formelle Beziehungen aufgenommen und eine neue Rolle definiert worden, mit anderen Staaten - wie mit Slowenien - steht der Abschluss der Verhandlungen über eine weitere Zusammenarbeit noch bevor.

Möglichkeiten künftiger Zusammenarbeit

Die EFTA-Staaten anerkannten den neuen Staat Slowenien im Januar 1992 offiziell und nahmen bereits kurze Zeit später erste Kontakte auf, um als Ergänzung zu bereits bestehenden bilateralen Beziehungen die Möglichkeiten künftiger multilateraler Zusammenarbeit abzuklären. Diese Kontakte führten zur

Ausarbeitung einer gemeinsamen Erklärung, die am 20. Mai 1992 in Island im Rahmen der dortigen Tagung des EFTA-Rates durch die Minister der EFTA-Staaten sowie ein Mitglied der slowenischen Regierung unterzeichnet wurde. Die Erklärung sieht eine enge Zusammenarbeit zwischen den EFTA-Staaten und Slowenien vor, vor allem in den Bereichen des Handels und der wirtschaftlichen Kooperation. Ziel der Zusammenarbeit ist es, ein Umfeld zu schaffen, das dem privaten Unternehmertum, dem freien Wettbewerb und der Marktwirtschaft förderlich ist.

Handelsbeziehungen EFTA-Slowenien

Nach Angaben eines EFTA-Sprechers

haben sich die Handelsbeziehungen seit dem Beginn der Unabhängigkeit Sloweniens 1991 nach einigen Anlaufschwierigkeiten erfreulich entwickelt und zeigten für das Jahr 1992 einen Anstieg um über 10 Prozent. Im letzten Jahr erreichten die Importe der EFTA-Staaten aus Slowenien rund 390 Millionen US-Dollar, während die Exporte der EFTA-Länder nach Slowenien rund 640 Millionen US-Dollar betragen. In der ersten Jahreshälfte 1993 haben sich die positiven Entwicklungen der Handelsbeziehungen fortgesetzt. Der Handel mit Slowenien erreicht allerdings erst rund ein halbes Prozent des gesamten EFTA-Aussenhandels, so dass nach Angaben der EFTA noch ein «grosses Wachstumspotential» besteht.

Karlsruhe im Europacup-Rausch

In den vorgezogenen Partien des Fussball-Europacup gab es gestern abend folgende Resultate (grossgeschriebene Teams für nächste Runde qualifiziert):

Cupsieger-Cup	
Besik. Istanbul - AJAX AMSTERDAM	0:4
LEVERKUSEN - Panath. Athen	1:2
UEFA-Cup	
KARLSRUHE - Valencia	7:0
Antwerpen - SALZBURG	0:1
OFI KRETA - Atletico Madrid	2:0
MTK Budapest - MECHLEN	1:1
JUVENTUS TURIN - Kongsvinger	2:0

Teuerung wurde im Oktobert leicht angeheizt

Minimer Anstieg - Fortsetzung des sinkenden Trends erwartet - Höhere Gesundheits- und Erdölpreise

Bern (AP) Höhere Gesundheits- und Erdölpreise haben die Teuerung im Oktober leicht angeheizt. Die Jahresteuierung verharrte jedoch bei 3,4 Prozent und die Konjunktexperten des Bundes erwarten bereits im November eine Rate von unter drei Prozent.

Nach Angaben des Bundesamtes für Statistik (BFS) vom Dienstag stieg die Teuerung im Vergleich zum Vormonat um 0,1 Prozent. Die Jahresteuierung blieb wie im Vormonat bei 3,4 Prozent, nachdem sie vor einem Jahr noch 3,5 Prozent betragen hatte. Während die Bedarfsgruppen Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren sowie Verkehr und Kommunikation praktisch unverändert blieben, zogen die Preise für Energie und die Gesundheitspflege um je 0,2 Prozent an. Die Heizölpreise stiegen so-

gar um 3,5 Prozent und lagen noch um 3,7 Prozent unter dem Vorjahresstand. Ausserdem erhöhten mehrere Elektrizitäts- und Fernwärmewerke ihre Tarife, während die Gasversorger leichte Reduktionen gewährten. Im Gesundheitswesen wirkten sich höhere Spitaltaxen sowie Preisaufschläge für Medikamente und beim Zahnarzt aus. Bei den Nahrungsmitteln glichen sich höhere Preise für Frucht- und Salatgemüse, Agrumen und Rindfleisch und günstigere Angebote an Schweinefleisch und Milch aus. Analog war die Entwicklung der Verkehrspreise, wo sich Aufschläge für Autos sowie Garagen- und Parkplatzmiete und Nachlässe für Treibstoff sowie Service und Unterhalt gegenüberstanden. Die Inlandgüter blieben insgesamt stabil, während Importwaren um 0,2 Pro-

zent anzogen. Innert Jahresfrist verteuerten sich Inlandwaren um 3,7 Prozent und Importprodukte um 2,3 Prozent.

Trotz der leichten Erhöhung im Monatsvergleich weist der Teuerungstrend deutlich nach unten. Im November werde der Index unter Einbezug der Mietpreise wieder unter drei Prozent sinken, sagte Hans Sieber, Direktor des Bundesamtes für Konjunkturfragen (BFK), der AP. Der Bundesrat rechnet mit einer Jahresendteuerung von 2,7 Prozent, und die Nationalbank geht davon aus, dass im kommenden Mai die Marke von zwei Prozent erreicht wird. Das BFK sagt für 1994 eine mittlere Teuerung von 2,0 bis 2,5 Prozent voraus. Erfahrungsgemäss werde die inländische Teuerung aber auf einem relativ höheren Sockel verharren.

Leichter Anstieg des Bauvolumens

Weniger Baubewilligungen, aber ein grösseres Bauvolumen und ein höherer Bauwert - das sind die Eckpunkte der Baustatistik für das 3. Quartal 1993, die gestern vom Amt für Volkswirtschaft veröffentlicht wurde. Insgesamt wurden zwischen Juli und September 142 (158) Bauobjekte bewilligt, die ein Bauvolumen von 167 930 (163 588) Kubikmeter umfassen. Die Baukosten belaufen sich nach den Kostenvoranschlägen auf 84,8 (77,0) Millionen Franken.

Tragende Säule für die Bauwirtschaft ist nach wie vor der Wohnungsbau mit 90 391 (82 871) Kubikmeter Bauvolumen. Im Vergleich zum Vorjahr ergibt dies eine Zunahme um 9 Prozent. Die Baukosten für diese Wohnbauten, die gesamthaft 56,2 (52,5) Millionen Franken betragen, erhöhten sich um 7 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

An zweiter Stelle der Statistik folgen die Industrie- und Gewerbebauten mit 63 036 (70 781) Kubikmeter umbauten Raum. Das Bauvolumen dieser Kategorie nahm um 11 Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal ab, während die Baukosten mit 22,3 (19,2) Millionen Franken um 16 Prozent über dem letztjährigen Wert liegen.

Die öffentlichen Bauten mit 11 249 (8931) Kubikmeter weisen eine Erhöhung der Kubatur um 26 Prozent auf, während die Baukosten mit 5,4 (4,7) Millionen Franken um 14 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum ansteigen.

Orientteppiche
Werner Hilbe
Gufer 100 · 9497 Triesenberg
Neue Aussenstube Teppiche
eingetroffen

Canon Ein guter Deal.



Der schnellste Personal Copier PC-11: 10 Kopien pro Minute, Zoom 70-122%, automatische Belichtung. Eintauschfertige: 700 Fr. für Ihren alten Kopierer. Eintauschpreis: statt Fr. 2690.- bei uns jetzt nur:

Fr. 1990.-

BÜRO-ORGANISATION AKTIENGESELLSCHAFT

Tel. 075 / 232 46 40 • Fax 075 / 232 09 05

AUA-Personal beendet Arbeitskampf

Wien (AP) Der erste Pilotenstreik bei der halbstaatlichen österreichischen Fluggesellschaft Austrian Airlines (AUA) ist am Dienstag nach viertägiger Dauer beendet worden. Das Bordpersonal kam damit dem Zusammenbruch ihres Arbeitskampfes zuvor, der sich am Montag abend abgezeichnet hatte. Für das Ende des Ausstandes stimmte auf einer ausserordentlichen Betriebsversammlung in Wien eine überwältigende Mehrheit der Teilnehmer.

Die Führung der AUA hatte unter Einsatz von Maschinen der Konkurrenz einen fast vollständigen Ersatzverkehr aufgebaut. Ausserdem stand die Mehrheit der Belegschaft nicht hinter dem Streik, und die Gewerkschaft Handel, Transport und Verkehr (HTV) machte vor dem abschliessenden Votum auf der Betriebsversammlung deutlich, dass sie eine Fortsetzung des Streiks nicht deckte.

St. Gallen räumt Drogenumschlagplatz

«Schellenacker» gestern morgen geräumt und abgesperrt

St. Gallen (spk) Die offene Drogenszene in der Stadt St. Gallen ist am Dienstag morgen geschlossen worden. Die Aktion verlief ruhig. Der «Schellenacker» wird jetzt vom Tiefbauamt geräumt und abgesperrt. Die Polizei hat den Auftrag eine neue Szenenbildung zu unterbinden.

Der Auflösung der letzten «offiziellen» offenen Drogenszene der Schweiz war der Ausbau der Hilfsangebote vorgegangen. So wurden beispielsweise zwei medizinisch-soziale Hilfsstellen aufgebaut, die Methadonabgabe vereinfacht und die Infrastrukturen für Obdachlose erweitert. Allerdings kommen seit Dienstag nur noch Süchtige mit Wohnsitz im Kanton St. Gallen in den Genuss der Dienstleistungen.

In der Gallusstadt aufgegriffene auswärtige Süchtige werden weiterhin den für ihre Betreuung zuständigen Gemeinden gemeldet und deren Behörden über-

geben. Mit diesem Vorgehen wolle die Stadt Druck auf die übrigen Gemeinden im Kanton, aber auch auf verschiedene Nachbarkantone ausüben, räumten die Verantwortlichen am Dienstag an einer Medienkonferenz ein.

Es sei stossend, dass die meisten dieser Nachbarn in den letzten vier Jahren noch keine eigenen niederschwelligen Angebote für ihre Süchtigen aufgebaut hätten, obwohl die Drogenprobleme bekannt seien. In vielen Regionen im Kanton liefern zwar derzeit Diskussionen über die Möglichkeit des Spritzenaustausches, konkret liege in den meisten Orten aber noch nichts vor, kritisierte Stadtrat Peter Schorer.

Die Kantons- und Stadtpolizei haben zur Bewältigung der Aufgaben im Drogenbereich ein gemeinsames Sonderdetachment aus etwa drei Dutzend Beamten und Beamten gebildet.